



Nach der Tiefe des Lebens fragen. Unterrichtsmaterial zum Beginn der Passionszeit für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren

Autor: Dr. David Toasperm, Studienleiter für Religionsunterricht Grundschule, Förderschule, Evangelische Schulen, Institutsleiter

1. In der kirchlichen Arbeit mit Kindern und im Religionsunterricht können Kinder die Tiefendimension des Lebens erschließen. Geschichten und Themen werden für Kinder dann bedeutsam,

- wenn sie mit der Lebenswirklichkeit der Kinder zu tun haben und
- wenn sie Fragen aufwerfen, die die Kinder ernsthaft beschäftigen und
- wenn auf möglichst vielfältige Weise gearbeitet werden kann.

Der Beginn der Passionszeit lädt ein, durch Symbole nach der Tiefe des Lebens und Glaubens zu fragen, die Symbole mit der Lebenswirklichkeit der Kinder zu verbinden und kreative Gestaltungen zu den Symbolen anzubieten.

Ein Symbol, das die Lebenswirklichkeit besonders jüngerer Kinder anspricht, ist der **gute Hirte** (Psalm 23, Gleichnis Mt 18,12-14). Die Erzählvorschläge „Der gute Hirte. Erzählen mit allen Sinnen im inklusiven Religionsunterricht“ ([https://www.tpi-moritzburg.de/download/der gute hirte. erzaehlen mit allen sinnen im inklusiven religion_sununterricht.pdf](https://www.tpi-moritzburg.de/download/der_gute_hirte_erzaehlen_mit_allen_sinnen_im_inklusiven_religion_sununterricht.pdf)) bietet drei verschiedene Aneignungswege: a) Musizieren und Hören, b) Darstellen und Fühlen, c) Riechen. Die sinnesbezogene Beschäftigung mit dem Bild vom Hirten und den Schafen öffnet Zugänge zum eigenen Fühlen von Versorgung, Gefährdung und Bewahrung und öffnet Wege zum theologisierenden Erschließen des Bildes durch das Gespräch und kreatives Gestalten (ein Schäfchen basteln oder Collage aus vorgegebenen Elementen wie Gras, See, Wiese, Steine und freiem Malen).

Lehrplanbezug Ev. Religion Sachsen: Klasse 1/2 LB 1: Einblick gewinnen in die Welt der Gefühle und Bedürfnisse; LB 2: Einblick gewinnen in die biblische Rede von Gott

2. Die Internetseite „Dialog der Religionen“ enthält die Themenseite „Gärten der Religionen“ <https://religiositaet.blogspot.com/2013/11/garten-der-religionen-begegnung-mit-dem.html>. Auf dieser Seite sind vielfältige hochwertige Fotos von Symbolen der Religionen zu finden. Dazu gehören auch Symbole, die nicht direkt Religionen zugeordnet werden müssen und sich zum Fragen nach der Tiefendimension des Lebens eignen, z.B. die (Jakobs)Muschel

Anschrift:

Theologisch-Pädagogisches Institut
der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens
Bahnhofstraße 9
01468 Moritzburg

Kontakt:

Tel.: 035207-845-00
Fax: 035207-845-10
E-Mail: info.tpi-moritzburg@evlks.de
Internet: www.tpi-moritzburg.de

Bankverbindung:

Bank für Kirche u. Diakonie
LKG Sachsen e. G.
BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE92 3506 0190 1621 6100 11





als „Wegzeichen“, eine „Spirale des Ewigen“ oder eine Skulptur „In der Tiefe des Blau“. Hier können einzelne Symbole betrachtet, besprochen und kreativ weiter verarbeitet werden.

Symbolbilder von Judentum und Islam (und anderen Religionen) können aber auch verwendet werden, um mit Kindern an einer wertschätzenden Sicht auch andere Religionen zu arbeiten. Wertschätzung kann entstehen, wenn sich die Tiefgründigkeit und Ernsthaftigkeit einer anderen Religion den Kindern durch das Symbol erschließt. So können andere Religionen ins Verhältnis zur eigenen Religion gesetzt werden.

3. Der Wochenspruch für Invokavit verweist auf **Jerusalem**: „Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“ Die Stadt Jerusalem eignet sich als Symbol für Jesu Wirken und Botschaft. Schon der Kirchenvater Johannes Cassianus (360 – 435 n. Chr.) erklärt den vierfachen Schriftsinn anhand der Stadt Jerusalem: die historische Stadt Jerusalem / die Kirche Christi / die menschliche Seele / das zukünftige, himmlische Jerusalem.

Anhand der Passionsgeschichte tragen die Kinder zusammen, was Jesus in Jerusalem erlebt und erleidet. Sie schreiben Karten zu den ihnen bekannten Ereignissen, z.B. „Jerusalem – Jesus wird wie ein König empfangen.“ In einem Gespräch, bei dem die Karten in der Mitte liegen gehen sie dem Impuls nach: „Jerusalem ist eine besondere Stadt...“. Abschließend formulieren einen Satz oder schreiben einen kleinen Text zu: „Jesus und Jerusalem gehören zusammen“ und können dazu ein Bild malen.

Als weitere kreative Arbeit könnte ein „Schaufenster Jerusalem“ erstellt werden ([Religionsunterricht in der Pfalz: Die Zeit und die Welt Jesu \(religionsunterricht-pfalz.de\)](https://www.religionsunterricht-pfalz.de) (direkter Link zum Bastelmaterial: https://www.religionsunterricht-pfalz.de/fileadmin/user_upload/ru-pfalz/pdfs/Schaufenster_Jerusalem.pdf). Die Kinder könnte ihr gemaltes Bild in das Schaufenster einbringen (dazu die eigenen Bilder gleich auf Zeichenpapier im passenden Format erstellen lassen)

Bezug Lehrplan Ev. Religion Sachsen: Klasse 3 WB 2: Kennen biblischer und kirchlicher Symbol für Jesus; Gestalten eigener Symbole für Jesus,